

# Bistro 21

Hermann-Liebmann-Straße 88

04315 Leipzig

[www.bistro21.org](http://www.bistro21.org)

# Up Next

27.10.16 – 13.11.16

## Graues Rauschen. Ein ‚Präludium der Auslöschung‘

Die sechs Bilder der Serie *Up Next* lassen kaum mehr erkennen als graues Rauschen. Schwarzweiß moiriert flimmern sie durch den Ausstellungsraum. Formen und Muster bilden sich schemenhaft, niemals aber konkret ab. Die Bildaussage bleibt auf das Unbestimmte reduziert. Bildrauschen.

Wer den Röhrenfernseher noch erlebt hat, der kennt das plötzliche Störbild, den Informationsverlust. Elektromagnetische Wellen – empfangen aus der kosmischen oder näheren Umgebung – stören den Signalempfang.

Die Umgebung macht sich auf abstrakte Weise bemerkbar, drängt sich beinahe unheimlich ins Bild. Heute äußert sich die Sendestörung meist weniger mystisch: Das verloren gegangene Bild wird durch eine monochrome Fläche ersetzt. Mittig platziert ist darauf „Kein Signal“ zu lesen. Für das Fantastische und das Unbehagen bleibt kein Raum.

Der klare Verweis auf Film und Fernsehen ist dabei keinesfalls zufällig. Seit mehreren Jahren widmet sich Norbert Reissig mit den traditionellen Mitteln der Malerei diesen Massenmedien. Waren es anfangs Sci-Fi-Sujets wie Asteroiden und Monde, die vor weiten Ebenen und Gebirgslandschaften erschienen, so kam bald auch der Western-Film ins Spiel: Schwarze Balken am oberen und unteren Bildrand deuten das lang gestreckte Cinemascope-Format der Filmklassiker an, das nicht mit dem üblichen Seitenverhältnis des Fernsehers zusammenpasst. Im letzten Jahr fasst Reissig dann die RGB-Matrix eines Röhrenfernsehers ins Auge. Rote, grüne und blaue Streifen

ziehen sich über neun Motive und bedecken Explosionswolken und einzelne Wörter. *Worship* heißt eines von ihnen und bezeichnet den Titel der Bildserie. Reissig arbeitet sich an unserer Bildergläubigkeit ab und in diesem Zuge am Status der Malerei, der Bedeutung von analoger und nicht für die Vervielfältigung gedachter Bildproduktion.

*Up Next* gestaltet sich nun als Höhepunkt dieser Reflexion. Der Inhalt verschwindet vollkommen. Das technisch erzeugte Bild wird zum Gegenstand. Es wird ein Zwischenstadium markiert, eine Unterbrechung. Allein der Titel verweist bereits auf das Danach. Der Ist-Zustand bleibt nicht zu fassen. Die klaren Grenzen, Schwarz und Weiß, verfließen. Das Unvermögen, das Rauschen zu entschlüsseln, bringt den Aspekt des Unheimlichen mit sich, den Gert Theile treffend beschreibt, wenn er vom romantischen Gehalt der Farbe Grau spricht. Neben dem Mystischen, Geheimnisvollen, neben religiös geprägten Jenseitsvorstellungen betont er einen Aspekt, der auch in Reissigs Arbeiten mitschwingt: „Grau illustriert jenes Unwissen, das die Basis ist für Angst und Entsetzen vor dem Unbekannten. Denn das Grauen ist das Präludium der Auslöschung.“<sup>1</sup>

Text: **Lydia Korndörfer**

---

<sup>1</sup> Gert Theile, *Grauzone des Realen. Annäherung an eine romantische Farbnuance*, in: Walter Pape (Hg.), *Die Farben der Romantik. Physik und Physiologie, Kunst und Literatur*, Berlin 2014, S. 194.

**Norbert Reissig**